

Beitrag Botschafter Mizuuchi zum Pressegespräch „EXPO - One Year to Go“ (10.4.2024, 9:00)

Als die erste Expo in Osaka über die Bühne ging – ich werde jetzt lieber nicht erwähnen, in welchem Jahr das war – war ich ein zehnjähriger Bub, und habe mit meiner Mutter und meinem Bruder unsere damals in Osaka wohnenden Großeltern und Verwandten besucht. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich mit der ganzen Verwandtschaft die Expo besuchte. Alle waren vollauf begeistert - ich selbst war ein wenig schockiert, denn aufgrund meiner Körpergröße sah ich vor allem die Menschenmassen statt der verschiedenen Pavillons und ihrer Exponate aus aller Welt. Jahrzehnte später bin ich nun japanischer Botschafter in Österreich und bewerbe die zweite, in Osaka stattfindende Expo im kommenden Jahr – wer hätte das gedacht?

Nach einer entsprechenden “Alterung” gehört Japan – gemeinsam mit Österreich – heute zu den reifsten Gesellschaften und Demokratien der Welt. Das Motto der ersten Expo in Osaka lautete: “Fortschritt und Harmonie für die Menschheit”. “Fortschritt” haben wir als Weltgemeinschaft in verschiedenen Bereichen erzielt. Bei der “Harmonie” bin ich leider nicht so sicher, bedenkt man die Situation in der Ukraine oder verschiedene, globale Herausforderungen, bei denen ein harmonisches Zusammenwirken notwendig wäre. Japan und Österreich sind hier ein positives Beispiel, stehen wir doch für unsere gemeinsamen Werte und setzen uns für die Wiederherstellung der rule-of-law basierten Weltordnung ein.

Diese [oben genannten] globalen Herausforderungen zu meistern ist nicht einfach. Die Pandemie und Sanktionen gegen Russland haben die Lieferketten weltweit gestört. Dies traf auch die Bauwirtschaft in Japan, und somit die Vorbereitungen für die Expo. Aber inzwischen hat sich die Lage in Japan zunehmend stabilisiert. Der Aktienindex Nikkei ist zuletzt auf den höchsten Wert seit über 30 Jahren gestiegen, und die Lohnerhöhungen werden heuer voraussichtlich höher ausfallen (ca. 5.5%) als die Inflationsrate (3.2% im Vorjahr). Das für 2023 erwartete Wirtschaftswachstum (+1,9%) ist im Vergleich zu anderen wichtigen Ländern der Welt durchaus ein gutes Ergebnis (vgl.: D (-0.3%) & Ö (-0.8%)). Der Inbound-Tourismus, vor allem aus den USA, Asien und Europa, hat bereits wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht. Genau ein Jahr vor der Eröffnung der Expo in Osaka sind wir insgesamt bereit, diese planmäßig auszutragen, und Österreich sowie andere teilnehmende Länder willkommen zu heißen.

Meine Damen und Herren,

Nun, was kann die Expo Osaka-Kansai unseren österreichischen Freunden bieten, abgesehen von den Präsentationsmöglichkeiten im wunderschönen österreichischen Pavillon? Da könnte ich mir z.B. folgendes vorstellen:

Erstens gilt Osaka traditionell als Zentrum der Wirtschaft und des Handels in Japan. Bereits im 5. Jahrhundert, teilweise sogar schon früher, hatte das antike Japan von dort aus Delegationen im Bereich Politik, Handel und Wissenschaft zu den Dynastien auf dem chinesischen Kontinent entsandt, und Immigranten aus Ostasien dort ins Land aufgenommen. Heute globale Unternehmen wie Panasonic, Takeda, Daikin und Mitsui/Sumitomo haben ihre Wurzeln in Osaka. Das tagtägliche Grußwort, welches “Grüß Gott” entspricht, lautet in Osaka “Môkari makka?” – wörtlich übersetzt “Verdient Ihr schön?” Daher ist Osaka von Natur aus ein idealer Standort für Investitionen und Business-Networking.

Zweitens ist der Großraum Kansai (einschließlich Kyoto und Kobe) neben dem Großraum Tokyo das innovativste Wissenschafts- und Technologie-Zentrum des Landes. Unter den insgesamt 25 japanischen Nobelpreisträgern in Naturwissenschaften sind 13 Wissenschaftler, die entweder in Kyoto studiert haben oder akademisch in Kyoto/Kansai tätig waren. Aus diesem Grund macht ein verstärkter akademischer Austausch mit Japan anlässlich der Expo durchaus Sinn für Österreich, wie etwa im Bereich der Medizin- und Biowissenschaften, KI oder Quantenphysik.

Drittens bietet Osaka/Kansai mit seinen vielfältigen Kulturgütern viele touristisch-kulturelle Attraktionen. Neben den zwei ehemaligen Kaiserstädten Kyoto und Nara gibt es noch vier (also insgesamt sechs) UNESCO Weltkulturerbestätten im Großraum Kansai, die man unbedingt besuchen sollte. Die “Biwako Hall” unweit von Kyoto ist die größte und modernste Konzerthalle in Kansai, die auch für Weltklasse-Künstler aus Österreich wie die Wiener Philharmoniker von Interesse sein könnte. Die traditionelle Teezeremonie stammt aus Sakai, einer Stadt südlich von Osaka. Noch dazu ist Osaka die kulinarische Hauptstadt von Japan. So sagt man etwa bei uns, “In Kyoto kleidet man sich bankrott (wegen schönen, aber teuren Kimonos), in Osaka isst man sich kaputt (wegen zu vielen Köstlichkeiten)” (= Kyô no Kidaore, Osaka no Kuidaore).

Viertens ist ein Punkt, der den japanisch-österreichischen Austausch besonders auszeichnet, die Vielzahl an Städtepartnerschaften. In unmittelbarer Nähe zu Osaka gibt es vier Städte und Gemeinden sowie eine Präfektur, die anlässlich der Expo gerne bereit wären, ihre Freunde aus den Partnerstädten in Österreich zu beherbergen. Hier bietet sich auch die Möglichkeit, eines

der Expo-Konzepte - "People's Living Lab", in dem mit neuen Ideen und Konzepten experimentiert werden kann - durch den Erfahrungsaustausch zwischen den Partnerstädten in die Realität umzusetzen.

Meine Damen und Herren,

Um es nochmals kurz zu fassen: eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft und Wissenschaft auf beiden Seiten, die (Ess-)Kultur, Städtepartnerschaften und vieles mehr, wird die Basis für Japan und Österreich sein, auf der wir anlässlich der Expo aufbauend und dem österreichischen Konzept "Composing the future" folgend, gemeinsam unsere Zukunft komponieren können werden.

Lieber Herr Wirtschaftskammerpräsident, lieber Herr Bundesminister, liebe Frau Regierungskommissarin, liebe Frau Landeshauptfrau, liebe Medienvertreterinnen und -vertreter, liebe Freunde,

Ich freue mich sehr, dass ich seit der Pressekonferenz anlässlich der Präsentation des österreichischen Pavillion-Konzeptes im vergangenen Mai mit Ihnen allen so eng zusammenarbeiten konnte, und hoffe, ab dem heutigen Tag, an dem es heißt "One Year to Go to EXPO 2025", bei verschiedenen Veranstaltungen, die uns auf dem Weg dorthin begleiten werden, weiterhin noch intensiver mit Ihnen zusammenarbeiten können werde.

Lassen Sie mich abschließend dem Kirschbaum, den wir im Anschluss pflanzen werden, gutes Gedeihen wünschen, sowie uns allen viel Erfolg – bis zum letzten Tag der Expo, aber auch darüber hinaus!

